

... wenn der

Meister

Bernie Rico Jr. Guitars – Custom Shop Jekyll

Bernie Rico? Da mag es bei dem einen oder anderen Leser bereits klingeln, denn Bernie Rico Sr. war der legendäre Gründer von B.C. Rich und Erfinder diverser extravaganter Gitarrenformen. Somit ist es kaum verwunderlich, dass sein Sohn Bernie Rico Jr. schon von Kindesbeinen an mit dem Gitarrenbau in Berührung gekommen ist. Der 1999 verstorbene Bernie Rico Sr. hat all sein Wissen und seine Erfahrung an den überaus talentierten Bernie Rico Jr. weitergegeben. Bernie Rico Jr. ist ein Perfektionist, der durch seinen Fleiß, Ehrgeiz und sein handwerkliches Geschick letztlich sogar den Meister übertroffen hat. Als die Firma B.C. Rich im Jahre 2001 verkauft wurde, war es nicht lange ruhig um Bernie Rico Jr., denn anstatt sich auf den Lorbeeren seines Vaters auszuruhen, hat er seinen eigenen Custom Shop gegründet, wo, fernab von Massenabfertigung, atemberaubende Custom Shop-Äxte in hundertprozentiger Handarbeit und dem Qualitätsstandard eines Private Stocks gefertigt werden.

Von Dennis Kayser

Lehrling, seinen

übertrifft!

Jede Gitarre aus dem Custom Shop von Bernie Rico Jr. Guitars ist „custom handmade“, „one of a kind“ und „made to the highest possible quality“! Dass dies keine Standardfloskeln sind, über die man doch allzu oft stolpert, wird einem schon durch einen bloßen Blick auf die Homepage klar. Denn hier treffen beispielsweise Wölkchenahorn auf ein Kahler Tremolo oder ausgesuchte Spalted Maple-Decken auf einen 7-Saiter mit 27 Bündlen. Selbst vor 8- und 9-saitigen Gitarren macht der Meister nicht halt und so verwundert es nicht, dass die Liste an berühmten Musikern von Tag zu Tag länger wird. Gitarristen wie Jon Schaffer (Iced Earth), Gary Holt (Exodus) oder Jed Simon (Strapping Young Lad) aus dem Metal-Lager oder selbst Jazzgitarristen wie Larry Coryell schwören auf die Instrumente aus dem Rico Custom Shop. In den USA hat er bereits einen hervorragenden Ruf, ist hierzulande aber immer noch recht unbekannt und seine Instrumente noch ein absoluter Insidertipp und eher selten anzutreffen. Wer jedoch das Glück hatte, einmal eine Gitarre von Bernie Rico Jr. selbst in der Hand zu halten, der kommt nicht mehr davon los! Bernie Rico Jr. ist unbestreitbar einer der außergewöhnlichsten und besten Gitarrenbauer unserer Zeit.

Die vorliegende Gitarre habe ich vor circa einem Jahr selbst aus den USA importiert und, wie die meisten Ricos, ist sie ein Einzelstück, das genau nach meinen Vorstellungen und Vorlieben gebaut wurde. Der Bau hat akzeptable vier Monate in Anspruch genommen und nach einer weiteren quälenden Woche des Wartens auf den UPS-Boten ist sie dann endlich bei mir angekommen. Beim Öffnen des Koffers hat es mir mal



DETAILS

Hersteller: Bernie Rico Jr. Guitars
Modell: Custom Shop Jekyll mit Diva Headstock
Herkunftsland: USA
Gitarrentyp: Solidbody
Korpus: Mahagoni
Farbe: AAAAA Wölkchenahorn
Hals: Ahorn
Halsbefestigung: Neck-thru
Griffbrett: Ebenholz
Bünde: 24 XJ
Mensur: 25,5 Zoll
Regler: Volumen, Ton
Pickup-Schalter: 3-Weg-Toggle
Pickup: EMG 81 (Steg) EMG 85 (Hals) (aktiv)
Steg: Kahler 2315
Listenpreis: 3.969 US Dollar
Zubehör: Koffer
Getestet mit: Mesa Boogie Dual Rectifier, VHT Pitbull, Toneczar Openhaus, Empress EQ und weiteren Pedalen.

www.ricoguitars.com

wieder die Sprache verschlagen, denn Bernie Rico hat es geschafft, meine Erwartungen zu übertreffen. Ähnlich wie bei Büchern, die verfilmt werden, kann es auch bei Custom Shop-Gitarren vorkommen, dass das Endprodukt einfach nicht den Erwartungen entspricht, da man sich etwas anderes vorgestellt hat. Vor allem Gitarrenbauer haben hier ein schweres Los gezogen, denn es ist ihr Job, unsere Träume zu verwirklichen. Besonders beim USA-Import kann es haarig werden, da ein gewisses Restrisiko immer wie ein Damoklesschwert über solch einer Transaktion schwebt. Umso glücklicher bin ich natürlich, dass Bernie Rico es geschafft hat, meine Erwartungen vollends zu erfüllen, und von nun an zu einem der wenigen Gitarrenbauer meines Vertrauens zählt.

Brutally beautiful!

Diese Gitarre hat so viel zu bieten, dass ich gar nicht weiß, wo ich als erstes anfangen soll. Das Wölkchenahorn, das für Body und Kopfplatte verwendet wurde, bewegt sich auf Private Stock-Niveau und wirkt sehr plastisch und beim richtigen Lichteinfall dreidimensional. Wer das Top ein wenig länger im Sonnenlicht hin und her dreht, läuft schnell Gefahr, sich darin zu verlieren. Um dem AAAAA Grade Top noch eins draufzusetzen, wurden Kopfplatte sowie Body mit einem schönen Sunburst Finish versehen, das im krassen Kontrast zum überaggressiven Headstock Design und den scharfen RG-artigen Cutaways am Korpus steht. Das Ebenholz, wel-

ches für das Griffbrett verwendet wurde, weist eine leicht exotische Maserung auf, die mir noch nicht untergekommen ist. Damit dieses außergewöhnliche Holz vollends zur Geltung kommen kann, wurde gänzlich auf Inlays verzichtet. An Perlmutter wurde trotzdem nicht gezeigt, so finden sich auf der Oberseite des Halses, wo sonst eigentlich kleine Pünktchen den Weg weisen, dezent platzierte Perlmutter-Blöcke, die sich jeweils über die Breite des gesamten Bundes erstrecken, um eine perfekte Orientierung zu gewährleisten. Die Rückseite wurde tadellos deckend schwarz lackiert und es sind keine Leimnähte, an denen die Mahagoni-Korpusflügel mit dem durchgehenden Ahornhals verklebt wurden, zu erkennen. Die Tonabnehmerwahl ist ganz Metal-typisch eine EMG 81/85 Kombination und die Detailtreue geht soweit, dass sogar mattschwarze und perfekt zu den EMGs passende Rahmen verwendet wurden. Das Kahler 2315 Tremolo ist da schon etwas exotischer. Und mag der Gedanke, dass die Saiten über Rollen geführt werden, zuerst etwas befremdlich wirken, kann ich nur sagen, dass Kahler in meinen Augen die bestmögliche Lösung für Tremolosysteme anbietet. Die Vorteile gegenüber der Konkurrenz liegen klar auf der Hand. So muss hier nur sehr wenig Holz aus dem Body geschnitten werden, der Saitenzug kann per Inbus eingestellt werden, einzelne Saiten lassen sich auf und ab, nach hinten und vorne oder links und rechts arretieren, das Auf- und Abbewegen des Tremoloarms fühlt sich sehr viel satter an, die Feinstimmer haben mehr Spielraum und selbst der Saitenwechsel geht, ohne lästiges Wegschneiden der Ball Ends, einfach schneller von der Hand.



Straight in your face!

Schon ohne dahinter geschalteten Verstärker klingt die Gitarre voll und rund, was nicht zuletzt an den ausgesuchten Hölzern, die perfekt zusammenpassen, als vielmehr auch an der tadellos ausgeführten Neck-thru Konstruktion liegt. Der Hals liegt überdurchschnittlich gut in der Hand und stellt das perfekte Mittelmaß zwischen dickem Baseballschläger und dünnem Spaghettihals dar. Mit eingeschaltetem Verstärker und vorgeschaltetem Overdrive vor dem Rectifier geht es dann richtig zur Sache. Ich muss sagen, dass mir schon bei meiner Standardeinstellung erst mal amtlich die Kinnlade runtergefallen ist. Das Bassfundament drückt bedrohlich in der Magengegend, die Höhen kommen aggressiv und ein perfekter Anteil an Mitten rundet den Monstersound ab, ohne Wünsche offenzulassen. Jeder Ton ist differenziert und der Unterschied zwischen Wechselschlag und Downstroke-Geprügel war nie besser wahrzunehmen. Diese Gitarre verzeiht keine Fehler, selbst mit Dampfhammer HiGain-Einstellung am Amp bleiben alle Töne glasklar und transparent. Das Kahler Tremolo hat den Vorzug, dass es sich bei abgedämpften Stakkatos oder Akkorden wie eine feste Brücke verhält und nicht das schwabbelige Gefühl der frei schwebenden Tremolo-Konkurrenz aufkommt. Wilde Dive Bombs und Tremolo-Exzesse funktionieren außerordentlich verstimmungsfrei und der Tremoloarm bewegt sich, wie oben schon erwähnt, sehr satt auf und ab. Am Kahler lässt sich der Tremoloarm sogar via Inbus fest oder eben schlabberrig einstellen, sodass er nach dem Gebrauch sofort wieder nach unten fällt. Schnelle und komplexe Riffs gehen einfach von der Hand und klingen so, wie der verbotene Apfel im Paradies schmecken muss. Es fällt mir jedes Mal wieder schwer, diese Gitarre aus der Hand zu legen. Und eins ist Fakt: Rico-Gitarren machen süchtig! Auf dem Halstonabnehmer geht es dann ein wenig mittenbetonter und basslastiger zur Sache, was sich perfekt für runde und smoothie Soli eignet, denn Töne stehen hier wie eine Eins und hören gar nicht mehr auf zu singen. Selbst im Clean-Betrieb macht diese Superstrat eine außergewöhn-

lich gute Figur und geht auf dem Halstonabnehmer schon stark in Richtung PRS. Durch Drehen am Tone-Regler kann sie von leicht jazzig bis glasklar klingen. Legatospiel und Tappings funktionieren hier clean genauso gut wie verzerrt und ohne gesteigerten Kraftaufwand. Über den Stegtonabnehmer wird es dann im Clean-Betrieb leicht angezerrt, was bei einem EMG 81 aber auch kein Wunder ist. Bei einem bluesigen Solo oder leicht angezerrten Akkorden passt das schon wieder hervorragend, auch wenn so manch einer für solch einen Sound doch lieber auf sündhaft teure NOS PAF Tonabnehmer zurückgreift, welche bei Mondfinsternis von einem japanischen Zen-Meister gewickelt wurden ...

Fazit

Auch wenn die berühmte Honeymoon-Phase nun schon knapp ein Jahr zurückliegt, kann ich dem Instrument immer noch so viel Freude wie am ersten Tag abgewinnen, und mir gehen tatsächlich die Superlative aus. Es geht sogar soweit, dass ich vor Kurzem eine zweite Bestellung für eine weitere Gitarre bei Bernie Rico Jr. Guitars in Auftrag gegeben habe. Der Listenpreis von 4.000 Dollar mag einen zuerst abschrecken, aber in Anbetracht von ausgesuchten Hölzern, erstklassiger Hardware und einer nach Kundenwunsch maßgeschneiderten Custom-Gitarre bitten andere Hersteller den Kunden fast durch die Bank weg doch deutlich stärker zur Kasse. Ich bin mir sicher, dass wir von Bernie Rico Jr. in Zukunft noch mehr hören werden. ■

